

SEPTEMBER 2010 MUSEEN IN BERLIN

Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung

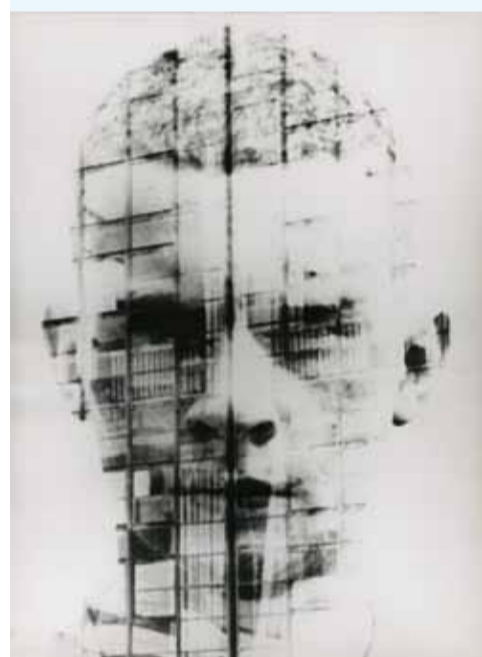


Klingelhöferstr. 14, 10785 Berlin
U-Bahn: Nollendorferplatz, Bus: 100, M29, 187 und 106
Tel.: (030) 254 00 20
www.bauhaus.de
Mi – Mo 10 – 17 Uhr, Di geschlossen



Die Sammlung Bauhaus
Originale der Klassischen Moderne
Das Bauhaus (1919–1933) war die bedeutendste Schule für Architektur, Design und Kunst im 20. Jahrhundert. Die Sammlung Bauhaus zeigt das gesamte Spektrum der Schule: Architektur, Möbel, Keramik, Metall, Fotografie, Bühne und Arbeiten aus dem Vorkurs sowie Werke der berühmten Lehrer Walter Gropius, Paul Klee, Lyonel Feininger, Wassily Kandinsky, Josef Albers, Oskar Schlemmer, László Moholy-Nagy und Ludwig Mies van der Rohe.

Bauhaus_Sonntagsführung
gratis zu den Ikonen der Moderne
jeden Sonntag 14 Uhr



15. September bis 8. November 2010
Hajo Rose. Bauhaus Foto Typo
Die Retrospektive zeigt in 80 Arbeiten ein Lebenswerk voller Ideeneinheit und Freude am Experiment mit verschiedenen Materialien und Techniken. Den Bauhaus-Methoden blieb Hajo Rose auf allen Stationen seines Lebens treu.



bauhaus-shop
nützliche dinge vom bauhaus bis heute



„pieter stockmans windlicht“, porzellan, innen glasiert, design pieter stockmans

Haus am Waldsee

Ort internationaler Gegenwartskunst



Argentinische Allee 30, 14195 Berlin
S-Bahn: Mexikoplatz, U-Bahn: Krumme Lanke
Tel.: (030) 801 89 35
www.hausamwaldsee.de
Di – So 11–18 Uhr, Mi 11–20 Uhr
Mo geschlossen



10. September bis 14. November 2010
Frank Nitsche COCKTAILHYBRIDCONCEPT – featuring Yves Netzhammer
Das Haus am Waldsee stellt mit Frank Nitsche einen der bedeutendsten deutschen Maler der Gegenwart erstmals in einer institutionellen Ausstellung in Berlin vor.

Auf seinen großformatigen Leinwänden sorgt Nitsche für die Kollision von Organischem und Künstlichem. Seine Abstraktionen in kräftigen Grau- und zarten Pastellönen wirken artifiziell und bewegt als wären sie aus CAD-Scans gefiltert oder von 3D-Renderings abgeschöpft. Linien- und Kurvenkonstrukte bilden absurde Handlungs-räume, die vor neutralem Hintergrund ins Nichts führen. Sie nehmen Glas- und Betonwüsten auf und berufen sich auf die wild wuchemde Bildproduktion unserer Medien- und Produktdesign besessenen Gegenwart.

Seit über zwanzig Jahren archiviert Nitsche Fotos, die das Künstliche im Inneren unserer Informationsgesellschaft in ihrer ganzen Wucht sichtbar machen. Grundlage seiner Malerei sind aber auch Gegenstände aus der Alltagswelt wie Getränkeboxen, Gummierer, Stachelbälle, Aufkleber oder Plastikflaschenverschlüsse, die Nitsche in allen Farben und Formen sammelt und türmt. COCKTAIL-HYBRIDCONCEPT zeigt neue Arbeiten von Frank Nitsche, die von Werken aus den letzten zehn Jahren begleitet werden und durch zwei virtuelle Räume des Schweizer-Videokünstlers Yves Netzhammer ergänzt werden.



ARCHITEKTUR-GUIDE ZUR MODERNE



Fahradguide zur Architektur der Moderne in Zehlendorf

In einer ca. 90-minütigen Tour haben Besucher die Möglichkeit, mit einem Audioguide herausragende Villen der Moderne rund um den Schlachtensee kennenzulernen. Audioguide-Verleih: täglich 11 bis 16 Uhr
Leihgebühr: 5 € (+ Pfand)

Brücke Museum



Bussardsteig 9, 14195 Berlin
S-Bahn: Haltestelle Pücklerstraße
Tel.: (030) 831 20 29
www.bruecke-museum.de
Mi – Mo 11 – 17 Uhr, Di geschlossen



Bis 5. September 2010
Die eigene Sammlung: Werke der „Brücke“ und außereuropäische Kunst

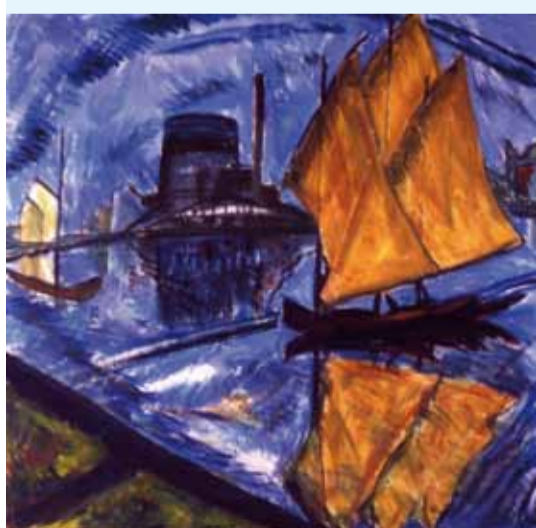
Im Sommer zeigt das Brücke-Museum Gemälde und Graphik der Künstlergruppe „Brücke“ aus den eigenen Beständen. Die Ausstellung wird durch die Präsentation außereuropäischer Plastik aus der Sammlung des „Brücke“-Mitbegründers Karl Schmidt-Rottluff ergänzt und offenbart die Wechselbeziehungen zwischen Avantgarde und Primitivismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Die Begeisterung für die sogenannte „primitive“ Kunst führte die Künstler um 1910/11 zu der Entwicklung des „Brücke“-Expressionismus. Die außereuropäische Plastik aus den Beständen des Museums wird in der Ausstellung erstmals gezeigt.



19. September 2010 bis 16. Januar 2011
Erich Heckel – Aufbruch und Tradition. Eine Retrospektive

Als Herbstausstellung 2010 präsentiert das Brücke-Museum eine große Retrospektive der Gemälde Erich Heckels. Es werden Werke aus allen Schaffensphasen gezeigt und so ein groß angelegter Überblick über die Entwicklung des „Brücke“-Mitbegründers gegeben. Bekannte Meisterwerke des Expressionismus aus deutschen und europäischen Museen werden durch selten gezeigte Werke aus Privatbesitz und den USA ergänzt. Anhand der rund 80 Gemälde lässt sich das Werk Erich Heckels neu entdecken.



Katalog
Begleitend erscheint ein umfangreicher Ausstellungskatalog mit 325 Seiten zum Preis von 26 €

Führungen

Führungen nach telefonischer oder schriftlicher Vereinbarung
Tel.: 030 / 831 20 29
Mail: bruecke-museum@t-online.de

Liebermann-Villa am Wannsee



Colomierstraße 3, 14109 Berlin
S-Bahn: Wannsee, dann Bus 114
Tel.: (030) 805 85 900
www.liebermann-villa.de
Mi – Mo 10 – 18 Uhr, Do bis 20 Uhr



Bis 6. September 2010
Die Idee vom Haus im Grünen

Im Sommer zeigt das Brücke-Museum Gemälde und Graphik der Künstlergruppe „Brücke“ aus den eigenen Beständen. Die Ausstellung wird durch die Präsentation außereuropäischer Plastik aus der Sammlung des „Brücke“-Mitbegründers Karl Schmidt-Rottluff ergänzt und offenbart die Wechselbeziehungen zwischen Avantgarde und Primitivismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Die Begeisterung für die sogenannte „primitive“ Kunst führte die Künstler um 1910/11 zu der Entwicklung des „Brücke“-Expressionismus. Die außereuropäische Plastik aus den Beständen des Museums wird in der Ausstellung erstmals gezeigt.



15. September bis 9. November 2010
Martha Liebermann mit Enkelin. Zur Restaurierung eines Gemäldes

Das Gemälde „Großmutter und Enkelin“ von 1922 gehört zu den eindringlichsten Familienporträts Max Liebermanns. Durch seine wechselvolle Geschichte und eine unsachgemäße Restaurierung in den 1950er Jahren war das Bild bei seinem Ankauf 2008 in einem beklagenswerten Zustand. Nach aufwändigen Restaurierungsarbeiten ist das gerettete Bild jetzt wieder zu sehen und wird mit einer Dokumentation der Restaurierungsarbeiten präsentiert.



8. Oktober 2010, 9:00 – 19:00 Uhr
Das Landhaus – Zur Kulturgeschichte einer vornehmen Bauaufgabe

Tagung im Max-Liebermann-Haus, Pariser Platz 7
Informationen und Tickets: www.liebermann-villa.de



Café Max

Bei einem wunderbaren Blick über den Liebermann-Garten lädt das Café Max dazu ein, bei Kaffee, Kuchen oder kleinen Speisen die besondere Atmosphäre von Liebermanns „Schloss am See“ zu genießen.

Berlinische Galerie

Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur



Alte Jakobstraße 124 – 128, 10969 Berlin
U-Bahn: Hallesches Tor / Kochstraße, Bus M29, 248
Tel.: (030) 789 02 - 600
www.berlinischegalerie.de
Mi – Mo 10 – 18 Uhr, Di geschlossen



Verlängert bis 1. November 2010
Marianne Breslauer. Unbeachtete Momente Fotografien 1927–1936

Die erste umfassende Retrospektive zeigt Marianne Breslauer als eine jener Fotografinnen, die das Bild der selbstbewussten Neuen Frau in Berlin der 1920er-Jahre prägten. Sie entwickelte dabei einen besonderen Blick für die unbeachteten, doch poetischen Momente des Alltags.

Kuratorenführung
6. September 2010, 14 Uhr



Bis 27. September 2010
Karl Arnold – „Hoppla, wir leben!“ Berliner Bilder aus den 1920er-Jahren

Die Sonderausstellung aus eigenem Bestand präsentiert internationale Glaskünstler und -hersteller des Zeitraums 1889–1939: Vom Jugendstil bis zum Art Deco und Funktionalismus.

Rahmenprogramm zur Glas-Ausstellung
Sonntag, 12. September 2010, 15 Uhr
Führung durch die Ausstellung
Mittwoch, 15. September 2010, 19 Uhr
Glasharmonika-Solo – Konzert mit Erläuterungen zum Instrument
Bruno Kliegl (Augsburg), Glasharmonika



Bis 18. Oktober 2010
Julian Rosefeldt – Living in Oblivion. Vattenfall Contemporary 2010

In seinen aufwändig produzierten Filminstallationen inszeniert Julian Rosefeldt, Preisträger des „Vattenfall Contemporary 2010“, mit subtiler Komik und Ironie das Paradox-Irrationale moderner Lebens- und Arbeitswelten. Die Ausstellung präsentiert erstmals in Berlin eine Neufassung der Filminstallation „The Shift“ (2008) und kombiniert sie mit neu arrangierten Arbeiten aus den 1990er-Jahren zu einer Gesamtinstallation, die den Betrachter selbst zum Protagonisten werden lässt.

Künstlersgespräch 27. September 2010, 18 Uhr



Kunst in Berlin. Die Sammlung

Die Berlinische Galerie präsentiert ständig eine Auswahl ihrer Sammlung in Berlin entstandener Kunst von 1870 bis heute: Berlin Dada, Expressionismus, die ostarologische Avantgarde, Fluxus, die Neue Figurierung der 1960er-Jahre und die Malerei der „Neuen Wilden“.

Bröhan-Museum

Landesmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus (1889–1939)



Schloßstraße 1a, 14059 Berlin
S-Bahn: Westend, U-Bahn: Sophie-Charlotte-Platz / Richard-Wagner-Platz, Bus: 109, 309, M45
Tel.: (030) 32 69 06 00
www.broehan-museum.de
Di – So 10–18 Uhr, Mo geschlossen



Ständige Ausstellung
Jugendstil, Art Deco, Funktionalismus. Gemälde der Berliner Secession

Das Bröhan-Museum ist ein international ausgerichtetes Spezial- und Epochenmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus. In einer Bildergalerie werden Gemälde der Berliner Secession gezeigt. Die Bestände gliedern sich in zwei Hauptgebiete: Kunsthandwerk/Raumkunst sowie Bildende Kunst. Zu sehen sind Möbel, Grafik, Gemälde, Textilien in Kombination mit Glas, Porzellan, Keramik sowie Silber- und Metallarbeiten. Die Sammlung veranschaulicht die Gleichwertigkeit verschiedener Kunstäußerungen. Schwerpunkte sind Arbeiten des französischen und belgischen Art Nouveau, des deutschen und skandinavischen Jugendstils, sowie Ensembles des französischen Art Deco.



Bis auf Weiteres | Sonderausstellung
FRAGILE. Glaskunst 1889–1939

Die Sonderausstellung aus eigenem Bestand präsentiert internationale Glaskünstler und -hersteller des Zeitraums 1889–1939: Vom Jugendstil bis zum Art Deco und Funktionalismus.

Rahmenprogramm zur Glas-Ausstellung
Sonntag, 12. September 2010, 15 Uhr
Führung durch die Ausstellung
Mittwoch, 15. September 2010, 19 Uhr
Glasharmonika-Solo – Konzert mit Erläuterungen zum Instrument
Bruno Kliegl (Augsburg), Glasharmonika



2. September 2010 bis 16. Januar 2011
Vom Taunus zum Wannsee – Der Maler Philipp Franck (1860–1944)

Philipp Franck, der einen Großteil seines Lebens in Berlin verbrachte, gehört zu den herausragenden deutschen Impressionisten und zu den ersten Mitgliedern der Berliner Secession. Seine Landschaften, Figuren und Stillleben zeigen ihn auf der Höhe seiner Zeit und stellen ihn in eine Reihe mit Max Liebermann, Walter Leistikow, Lovis Corinth und Max Slevogt. Als populärer „Wannsee-Maler“ schuf der gebürtige Frankfurter Philipp Franck Ikonen der spezifischen Berliner Landschaft.

Rahmenprogramm zur Franck-Ausstellung
Sonntag, 5. September 2010, 15 Uhr
Führung durch die Ausstellung
Freitag, 24. September 2010, 15 Uhr
Exkursion mit Wolfgang Immenhausen
Mittwoch, 29. September 2010, 18 Uhr
Vertrag Dr. Ingeborg Becker

Weitere Informationen: www.broehan-museum.de

Museum für Kommunikation Berlin



Leipziger Straße 16, 10117 Berlin
U-Bahn: Mohrenstraße / Stadtmitte, Bus M48, 347
Tel.: (030) 202 94 0
www.mfk-berlin.de
Di 9–20 Uhr, Mi – Fr 9–17 Uhr,
Sa, So, Feiertag 10–18 Uhr, Mo geschlossen



Bis 5. September 2010
Codes & Clowns. Claude Shannon – Jongleur der Wissenschaft

Der amerikanische Mathematiker und Ingenieur Claude Shannon (1916–2001) war eines der größten Genies des 20. Jahrhunderts. Als Begründer des Informationszeitalters legte er die Fundamente für die gesamte digitale Technologie – vom Internet über die DVD bis zum MP3-Player.

Eine Auswahl seiner wichtigsten Objekte, wie der Jonglierroboter, der Schachcomputer, die intelligente Blechmaus oder eine Maschine, die Gedanken lesen kann, ist nun erstmals in Berlin zu sehen. Dabei ordnet die Ausstellung, die vom Heinz Nixdorf MuseumsForum (Paderborn) konzipiert wurde, die Erfindungen in die Biografie Shannons und die Geschichte der Informationstechnik ein und beleuchtet deren wissenschaftliche Zusammenhänge und Wirkungen.

Im Rahmenprogramm

Ein| Aus. Ultimative Maschinen bauen
Familien-Sonntag, 5. September 2010, 14–17 Uhr
Der Wissenschaftler Claude Shannon hat viele kuriose Dinge erfunden. Zu seinen Erfindungen gehört auch eine Maschine, die sich selbst wieder abschaltet nachdem man sie angestellt hat.

Diese „Ultimative Maschine“ können kleine Tüftler während des Familien-Sonntags nachbauen und dabei überlegen, für welche Zwecke man die Maschine nutzen kann. Könnte man darin nicht gut sein Taschen-geld verstecken?
Museumseintritt plus 1,50 € pro Bastler/in (Material)



Vorschau

1. Oktober 2010 bis 27. Februar 2011
Gerüchte
Die Ausstellung macht die verschiedenen Facetten des ebenso flüchtigen wie faszinierenden Phänomens „Gerücht“ erlebbar.



Dauerausstellung

Das Museum zeigt Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Informationsgesellschaft. In seiner Schatzkammer präsentiert das Museum kostbare Exponate, allen voran die blaue Mauritius. Sprechende Roboter begrüßen die Besucher.

Martin-Gropius-Bau Berlin



Niederkirchnerstraße 7, 10963 Berlin
S-/ U-Bahn: Potsdamer Platz, Bus: M41, M29
Tel.: (030) 254 86-0, www.gropiusbau.de
Bis zum 9. August 2010: täglich 10–20 Uhr,
Ab 10. August 2010: Mi–Mo 10–20 Uhr, Di geschlossen
Eintritt bis 16. Jahre frei



Bis 10. Oktober 2010
Teotihuacan Mexiko geheimnisvolle Pyramidenstadt

Mehr als 450 herausragende Objekte geben erstmals in Europa einen umfassenden Einblick in Kunst, Alltag und Religion dieser rätselhaften präzastekischen Kultur.

15. September 2010, 10–24 Uhr
Mexikanischer Unabhängigkeitstag
Der Martin-Gropius-Bau feiert den 200. Jahrestag der mexikanischen Unabhängigkeit mit einem spannenden Kulturmix aus Ausstellung, Film und Musik.



24. September 2010 bis 9. Januar 2011
Weltwissen. 300 Jahre Wissenschaft in Berlin

Die Ausstellung bildet den Höhepunkt des Berliner Wissenschaftsjahres 2010. Sie stellt die Berliner Wissenschaften in Bezug zur Welt und zeigt den Weg wissenschaftlicher Erungenschaften und Erfolgsgeschichten etlicher Nobelpreisträger u.a.



2. Oktober 2010 bis 17. Januar 2011
Pierre Soulaiges
Soulaiges ist einer der weltweit bedeutendsten abstrakten Maler der letzten Jahrzehnte. Seit 63 Jahren malt er. Sein eigenwilliger Stil, aber wahrscheinlich seine fast ausschließliche Beschränkung auf die Farbe Schwarz, lässt sein Werk im Kunstbetrieb singular stehen.

Soulaiges ist vom Phänomen des Lichts fasziniert und widmet der Farbe Schwarz und letztlich dem Licht sein Oeuvre. Mit über 100 Bildern aus allen Schaffensperioden ehrt der Martin-Gropius-Bau den Meister der Abstraktion und verdeutlicht die Dynamik im Werk dieses berühmten zeitgenössischen französischen Künstlers.



László Moholy-Nagy. Kunst des Lichts.

Moholy-Nagy ist einer der bedeutendsten Künstler der Moderne. Der Martin-Gropius-Bau zeigt das künstlerische Werk mit über 200 Arbeiten, die insbesondere seine Theorie über das Licht – die Lichtkunst – in den Mittelpunkt stellen.

Stadtmuseum Berlin



Nikolaikirche
täglich von 10 – 18 Uhr geöffnet
Knoblauchhaus
Di, Do – So 10 – 18 Uhr | Mi 12 – 20 Uhr geöffnet
www.stadtmuseum.de | Infoline: (030) 24 002-162



Vom Stadtgrund bis zur Doppelspitze – 800 Jahre Berliner Nikolaikirche

Nikolaikirchplatz | 10178 Berlin
Mo – So 10 – 18 Uhr | Eintritt 5 € / erm. 3 €
immer freitags 16 Uhr | öffentliche Führung
„In der Aura des mittelalterlichen Raumes“



Berliner Leben im Biedermeier

Original rekonstruierte Wohnräume und private Dokumente der Familie Knoblauch vermitteln das Lebensgefühl im 19. Jahrhundert.
Eintritt frei – Spende erbeten.
Poststraße 23 | 10178 Berlin
Di, Do – So 10 – 18 Uhr | Mi 12 – 20 Uhr



Hier ist Berlin!

Schätze und Geschichte(n) aus der Sammlung des Stadtmuseums. Ein virtueller Stadtpaziergang durch die bewegende Geschichte der Berliner Bezirke.
Ticket 5 € / ermäßigt 3 €
Di, Do – So 10 – 18 Uhr | Mi 12 – 20 Uhr
Am Köllnischen Park 5 | 10179 Berlin



Eiskalt – die Eiszeit in Berlin

Ab 17. 09. 2010 | Naturwissenschaftliche Sammlung
Eine Familienausstellung zu einem faszinierenden Zeitalter, die auch der spannenden Frage nachgeht, ob wir uns kurz vor einer neuen Eiszeit befinden.
Schlossstraße 69 a | 14059 Berlin |
Di – So 10 – 18 Uhr | Eintritt frei



Orgelworkshop für Familien

Die große Orgel in der Nikolaikirche zum Anfassen! Mit dem Organisten auf die Empore steigen und der Orgel sogar selbst Töne entlocken.
Nikolaikirchplatz | 10178 Berlin
Ticket 3 € / erm. 2 € zzgl. Museumseintritt

Stiftung Brandenburger Tor



Pariser Platz 7, 10117 Berlin
S/U Bahn Brandenburger Tor, Bus 100, 200
Tel.: (030) 22 63 30 30
www.stiftungbrandenburger-tor.de
Mo, Mi, Do, Fr 10–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr
Di geschlossen



Energie = Arbeit

Eine Ausstellung über das, was drinsteckt, wo es herkommt und wo es hinget

Die Ausstellung *Energie = Arbeit* im Wissenschaftsjahr der Energie anhand faszinierender konkreter Fragen. Ohne Energie geht gar nichts – aber wie viel brauchen wir tatsächlich? Wie viel Arbeit steckt in einem Stück Schokolade und wie viel Energie in einem Handy? Was leistet der menschliche Körper? Wie kann die Energieversorgung der Zukunft aussehen?



Energie = Arbeit führt vor Augen, was wir dank Energie alles leisten – persönlich und als Weltgesellschaft.

Die Ausstellung macht uns bewusst, wie viel Energie die Bewohner wohlhabender Gesellschaften heute beanspruchen und fragt, warum wir Energie so nutzen, wie wir es heute tun.



Energie = Arbeit lädt uns ein zur Diskussion darüber, welchen Umgang mit Energie wir zukünftig brauchen und wie wir nachhaltiger damit umgehen können.



Die Zukunft der Energie